

Stockholm

In Schweden ist eine Scheidung ohne „Schuld“ möglich

Das neue schwedische Gesetz gibt den Ehegatten die Möglichkeit zur Scheidung, ohne daß der Beweis der Entzweiung oder anderer im Gesetz angegebener Scheidungsgründe erbracht zu werden braucht. In den meisten Fällen muß erst eine Trennung von einem Jahr erfolgen. Diesem Trennungsjahr muß eine Vermittlungsaktion vorausgehen, und zwar können sich die Ehegatten an einen Geistlichen oder auch an eine vom Gericht ausersehene Persönlichkeit wenden. Einige schwedische Städte, darunter Stockholm, haben Berufsschlichter angestellt. In Stockholm wird diese Eheschlichtung von zwei Frauen und

einem juristischen Beamten ausgeübt, einer Stelle, die oftmals Verständnis dafür hat, daß die Aufrechterhaltung der Ehe nicht immer der beste Ausweg ist.

Im vergangenen Jahr hatten die städtischen Schlichter in Stockholm 619 Fälle zu erledigen. Davon wurde bei etwa 30 Prozent der Erfolg erzielt, daß es wieder zu einer Vereinigung der Ehegatten kam. In den meisten Fällen konnte erreicht werden, daß sich die Scheidung in nicht allzu gehässigen Formen vollzog und eine gütliche Einigung über die Kinder sowie die pekuniären Fragen erfolgte.

Konstantinopel

In der modernen Türkei lassen sich vorwiegend die Frauen scheiden

Eine verarmte Aristokratin: „Ich habe altes und edles Blut in den Adern, mein Mann stammt aus kleinsten Verhältnissen. Obwohl heute die Klassenunterschiede so gut wie aufgehoben sind, führten sie in unserem Falle zur Scheidung. Wir lernten uns auf einem gesellschaftlichen Niveau kennen, das für mich schon Abstieg, für ihn Höherentwicklung bedeutete. Jeder sah die Geschehnisse durch die Brille seiner Abstammung. Oft habe ich mich seines Benehmens schämen müssen, und, meine Ueberlegenheit spürend, begann er mich zu hassen. Um mir meine gesellschaftliche Sicherheit zu nehmen, begann er damit, mich in der brutalen Sprache seiner Abkunft bloßzustellen, indem er meine Fehler und Schwächen öffentlich preisgab. Das Ergebnis unseres Auseinanderlebens — die Scheidung!“

Eine Frau aus dem Mittelstand: „Ich hatte mir einen Geliebten erträumt — mein Gatte war jedoch ein nüchterner Ehemann, dem nichts über die Gemütlichkeit ging. Noch immer

sind die meisten Mädchen vollkommen unbescholten, wenn sie heiraten. Ihr Leben beginnt mit der Ehe. Für den Mann dagegen gibt es nichts Neues — für ihn ist die Ehe die Endstation der Liebe. Es war keine Möglichkeit, uns je zu verstehen!“

Eine Intellektuelle: „Wir studierten beide Medizin. Ein Sommertag am Strand weckte uns aus der Kameradschaftlichkeit. Ich liebte ihn, er begehrt mich nur und heiratete mich nur aus diesem Gefühl heraus. Bald fühlte ich mich Mutter und gab meine Studien auf. Für meinen Mann jedoch hatten Ehe und Familienleben keinerlei Bedeutung. Satt an körperlicher Liebe, lebte er nur noch seinem Vergnügen und verschwendete das Wenige, was ihm die ärztliche Praxis eintrug. Er dachte weder an meinen Zustand noch an das Kind; deshalb mußte ich drei Monate vor der Geburt aus Mangel an allem Lebensnotwendigen zu den Eltern zurück.“

Eine Fabrikarbeiterin: „Der Kuckuck soll ihn holen, diesen . . . Wir